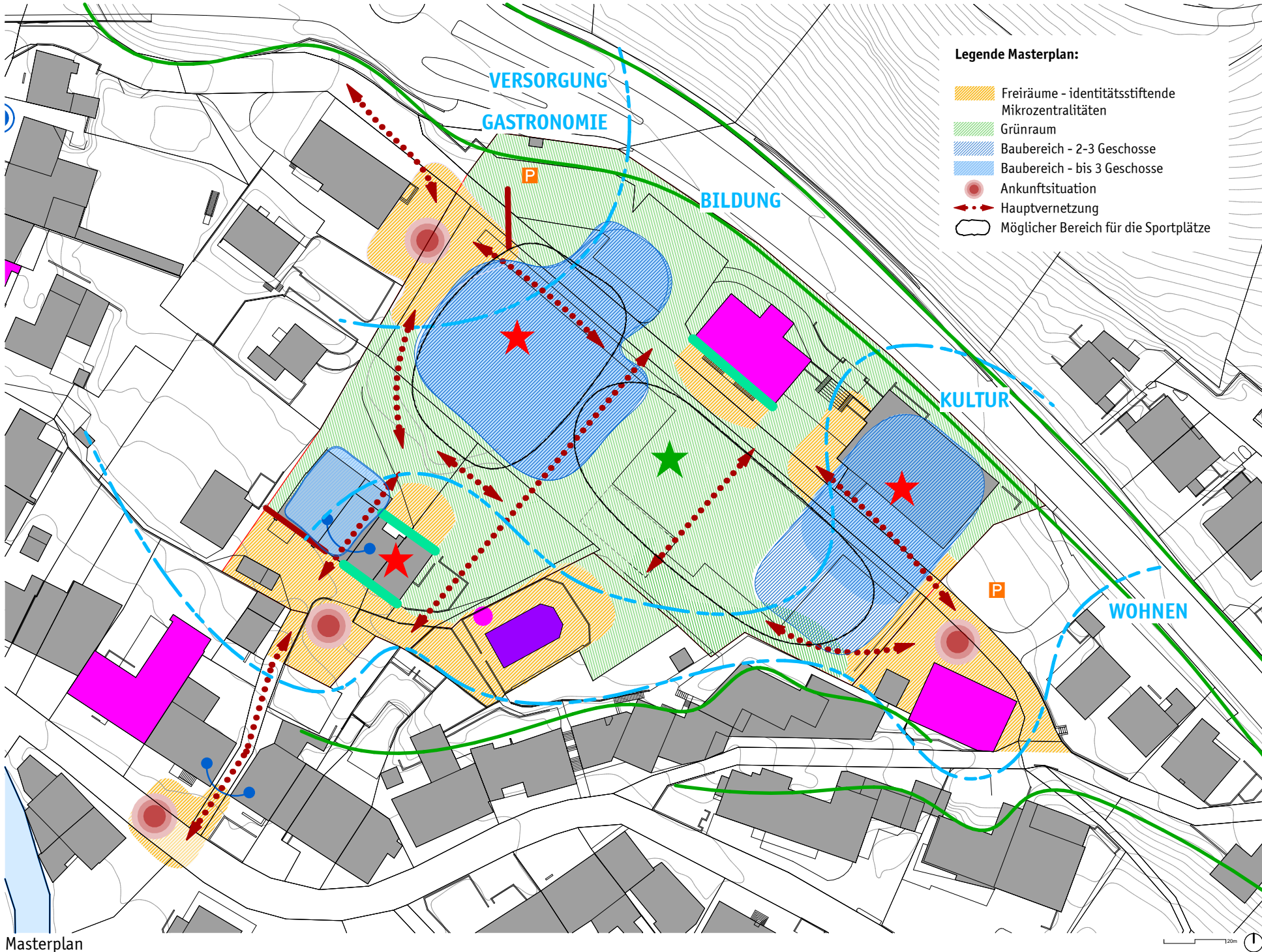




Schwarzplan
1:5000



Masterplan
1:1000



Dachaufsichtsplan
1:500

Ausgangslage

Mit der „Vision Dorfkern Tegerfelden“ erstrebt die Gemeinde Tegerfelden die Entwicklung von einem neuen Bildungscampus, welcher als Katalysator für die Entwicklung eines lebendigen und attraktiven Dorfsentrums wirken soll. Zusätzlich zu den Bildungsinfrastrukturen (Primarschule, Kindergarten und Tagesstruktur) und einem attraktiven Pausenhof, soll der Aussenraum differenzierte und gute Freiraumqualitäten aufweisen und somit auch als Begegnungsort für unterschiedliche Altersgruppen fungieren zu können.

Lage und Struktur

Als grosses und wenig bebautes Areal inmitten des Dorfes, bietet die Schöllibbreite grosses Potential, um den Ortskern aufzuwerten. Zusätzlich zur Funktion der Begegnungs- und Erholungsfläche, besteht das Potential einer Verbindung, des durch die Surbtalstrasse geteilten Dorfes herzustellen.

Im Kontrast mit der dicht bebauten Dorfstrasse ist das Areal durch seine grossräumige Freifläche und die historischen Punktbauten geprägt. Heute zum grössten Teil mit zusammenhängenden Sportplätzen belegt, weist das Areal wenig Aufenthaltsqualitäten auf. Zudem schaffen diese Anlagen eine räumliche Trennung des Areals und lassen nur eine periphere Zirkulation zu.

Leitidee und städtebauliche Strategie

Die städtebauliche Setzung gründet auf den folgenden Elementen:

Stärkung der lokalen Identität

- Inszenierung von ikonografischen Elementen (z. B. die Kapelle, das alte Schulhaus und das Schöllli)
- Bewahrung von Sichtachsen
- Erhalt und in Instandsetzung historischer Bausubstanz (ISOS und kommunale Denkmalpflege)

Bildungscampus als Katalysator für die Entwicklung eines lebendigen Dorfsentrums

- Schaffung eines attraktiven Dorfsentrums mit sozialer und funktionaler Durchmischung
- Schaffung eines qualitativen Aussenraumes mit unterschiedlichen Begegnungsflächen und Massstäben
- Körnung angepasste auf Dorfstruktur mit speziellem Fokus auf den Übergang vom Strassendorf zur Landschaft

Anbindung und Durchlässigkeit

- Aufwertung bestehenden Zugänge zu den Gebäuden und Ankunftsituationen ins Areal
- Mögliche Durchquerung verbindet angrenzende Schulbauten
- Adressbildung vom Bildungscampus und Orientierung im Areal durch die Schaffung einer klarer Struktur

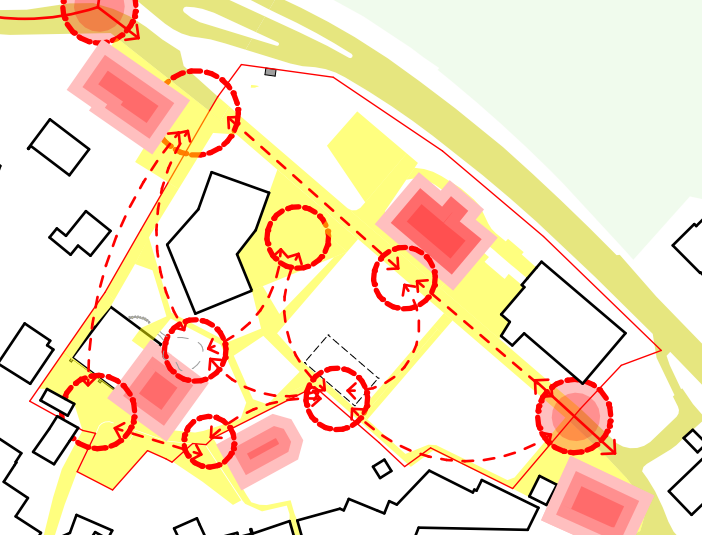
Ziel der konzeptionellen Strategie ist es, den Charakter des Areals beizubehalten, eine optimale Lernlandschaft sowie einen vielfältigen Aussenraum zu schaffen. Die Bedeutung der historisch entwickelten Landschaft und Bauten wird gestärkt, durch die vorgeschlagenen Nutzungen im Innen- und Aussenraum, die Setzung des Neubaus für die Erweiterung der Primarschule, sowie auch die Landschaftsgestaltung.

Erschliessung und Freiraum

Das Areal erhält eine klare neue Zonierung. Das neue und das bestehende Schulgebäude bilden einen grosszügigen Pausenhof. Zusätzlich zu den bestehenden Pausenplätzen, links und rechts vom bestehenden Schulhaus, entsteht durch den Neubau ein neuer und begrünter Pausenhof. Inmitten des Areals sind die neu zugeordneten Sportplätze, Laufbahn und Sandanlagen angeordnet. Die drei Zugänge zum Areal sind als Begegnungsort geplant. Die Kapelle wird durch die Begegnungsinsel und die neue Freizeifläche stärker in den Campus integriert. Die Freizeifläche bietet verschiedene Möglichkeiten zur aktiven Freizeitgestaltung.

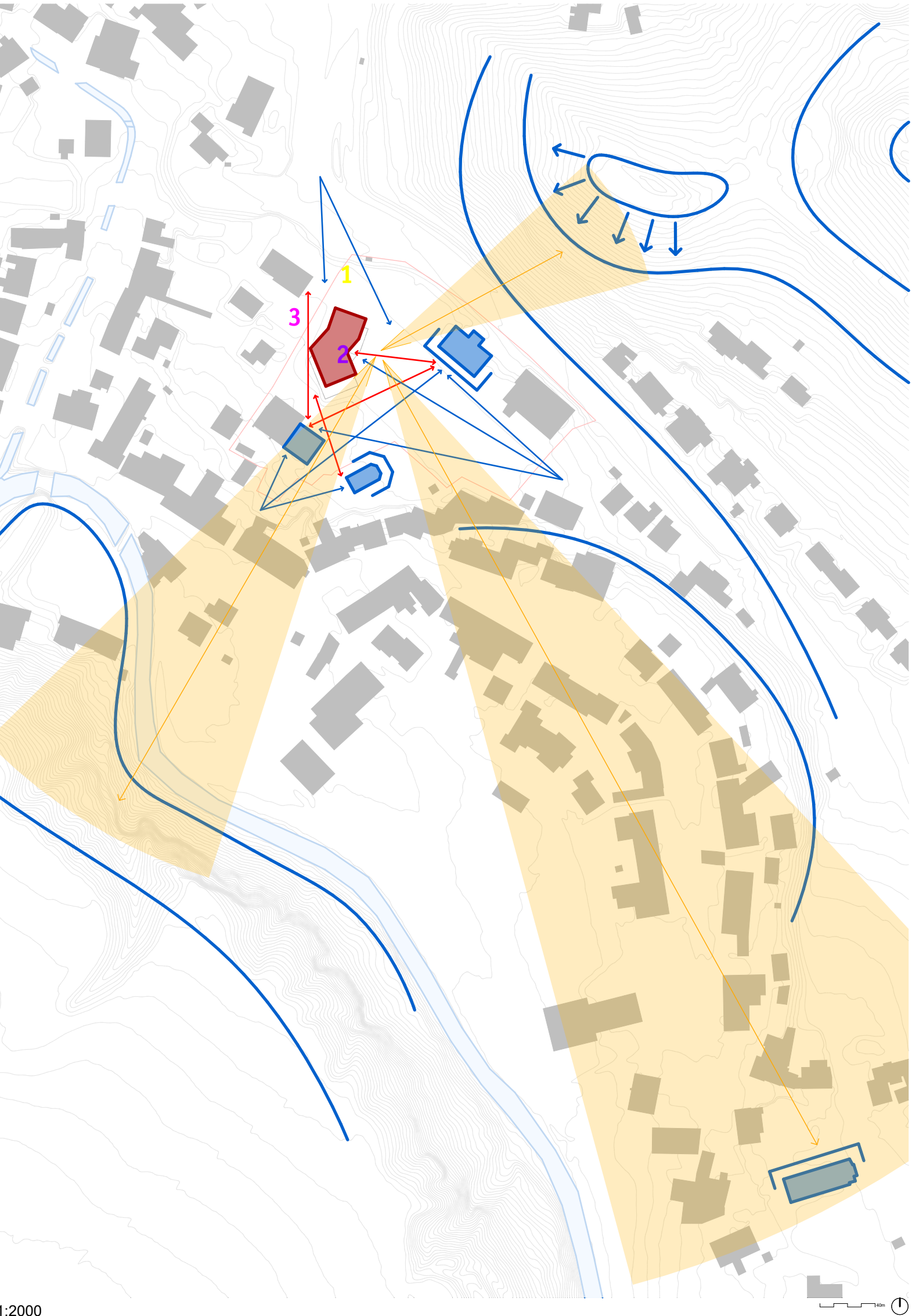
Der gesamte Bildungscampus ist begrünt. Neue Bepflanzungen und neues Mobiliar sorgen für eine Verbesserung der klimatischen Funktionen und der Aufenthaltsqualität.

Struktur der öffentlich Durchwegung und Vernetzung

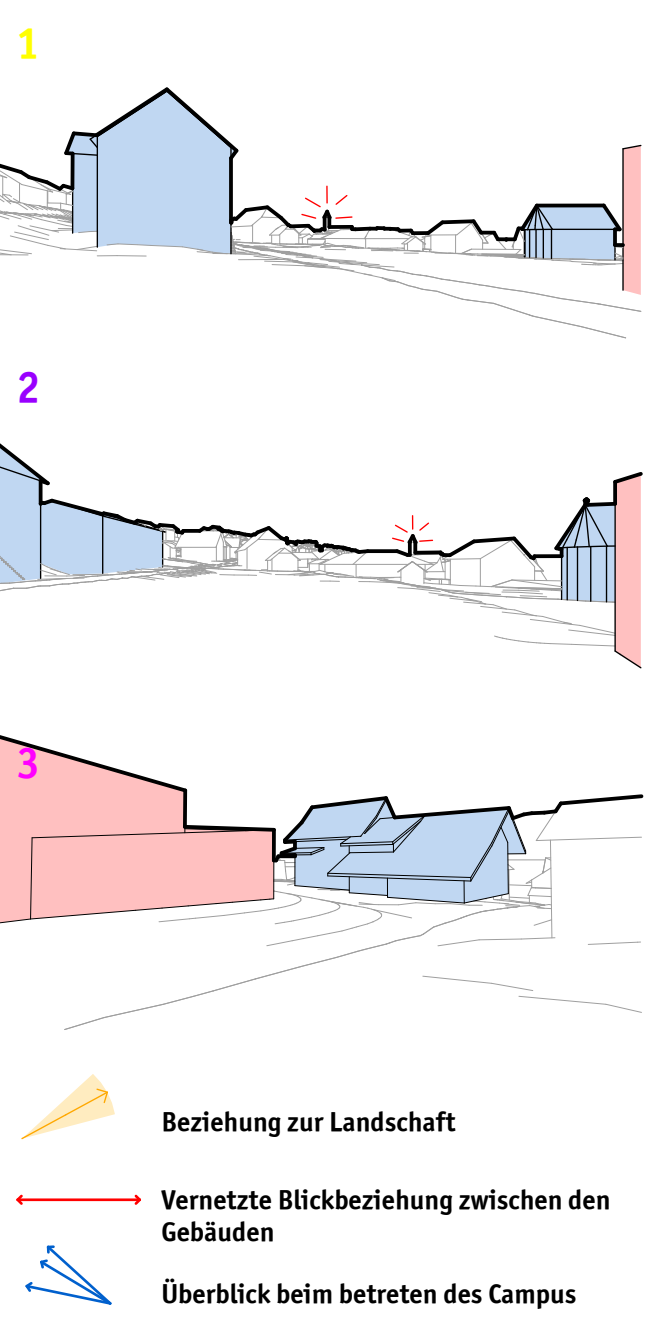


Analyse Vernetzung NEU
1:2000

Ortsbildende Qualitäten der vorgeschlagenen Gebäudesetzung

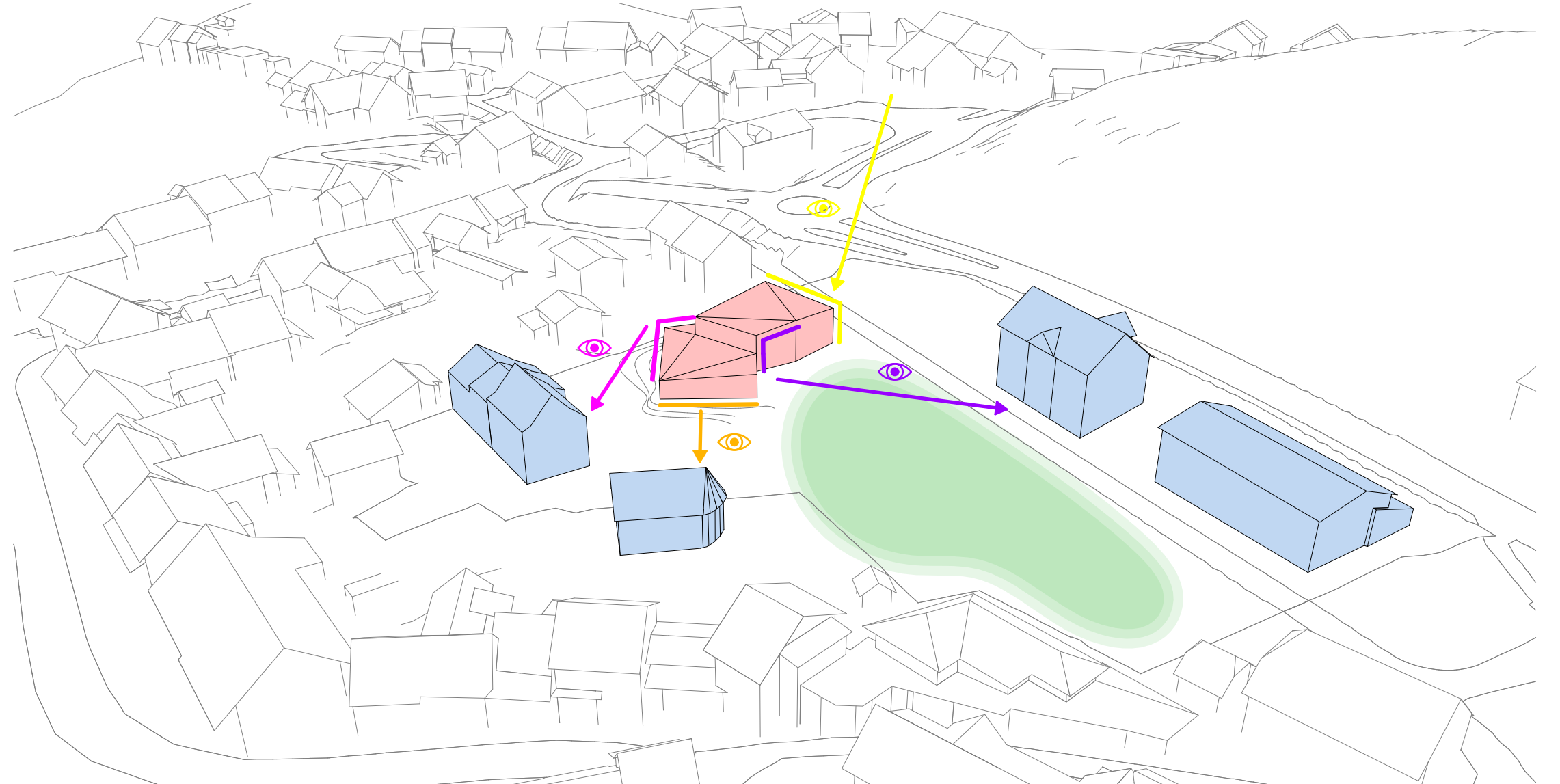


1:2000

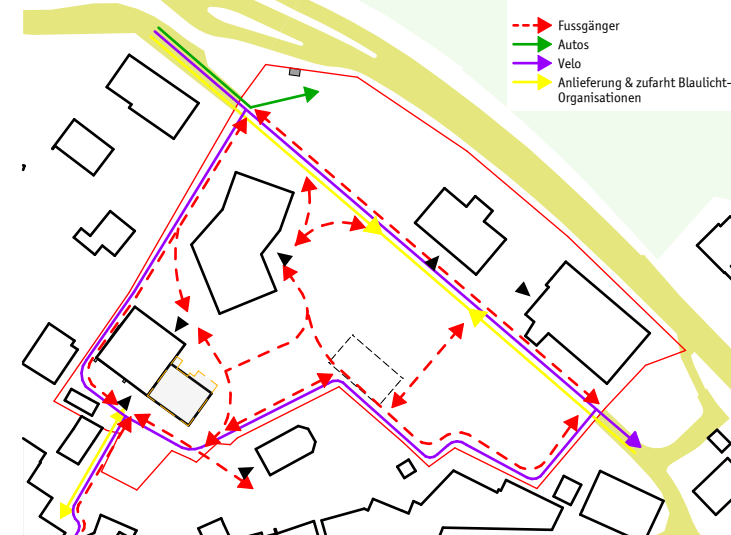


Ortsbild und städtebauliche Einbindung

Die vorgeschlagene Setzung des Neubaus ordnet den Campus neu. Durch seine Gebäudeform reagiert das neue Schulhaus spezifisch auf den Kontext und gibt den entstehenden Räumen und Blickachsen eine klare Beziehung. Der Campus zeichnet sich von allen drei Zugangsrichtungen durch eine Übersichtlichkeit beim Betreten aus. Vom Kreisel kommend, bildet der Neubau eine Adresse und einen Auftakt für den Campus, ohne das Areal abzuschliessen oder mit dem bestehenden Schulhaus zu konkurrieren. Gleichzeitig integriert er durch den hinteren nur eingeschossigen Gebäudeteil das Schöllli in das Ensemble der Baukörper. Durch seinen Knick auf der östlichen Seite, bildet das neue Schulhaus eine klare Geste des Eingangs und richtet sich auf das alte Schulhaus aus. Das schafft auch eine Verknüpfung zu allen Gebäuden im Areal, inklusive zur Kapelle. Wie im unterstehenden Diagramm dargestellt, erhält der Campus seine Qualitäten durch den Überblick beim betreten, die klar gestalteten Blickbeziehungen zwischen den Gebäuden und die freigehaltenen Blickachsen zur Landschaft.



Erschliessungsschema, Zugänge, Blaulicht und Parkierung



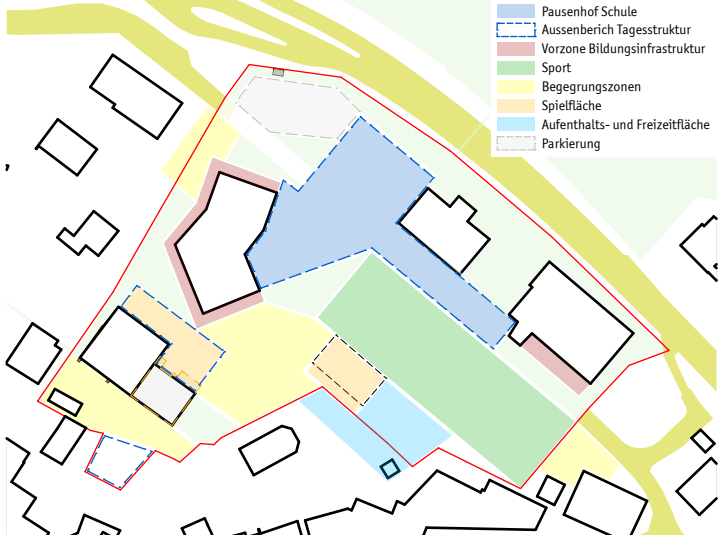
Analyse Erschliessungsschema NEU
1:2000

Struktur Grünraum



Analyse Struktur Grünräume NEU
1:2000

Nutzungen Aussenraum



Analyse Nutzungen Aussenraum NEU
1:2000





Flexibilität und Etappierung

Die Grundelemente der Konzeption lassen Raum für viel Flexibilität in der Nutzung der Gebäude und des Aussenraums. Das Areal wird nicht zugebaut und behält so seinen grossräumigen Charakter.

In der ersten Phase, wird der Neubau für die Primarschule inklusive Pausenhof erstellt. Eine zweite Phase, umfasst die Renovation der Schulbauten, während die dritte Phase, den Umbau des Schlössli und der Scheune beinhaltet. Dabei lässt sich die Umgebung auch phasengemäss einrichten. Beispielsweise, während der ersten 3 Phasen, könnten der bestehende Hartplatz, die Laufbahn und die Sandanlage beibehalten werden, oder sie könnten ab Phase 2 neu gestaltet werden. Mit oder im Anschluss an die 3. Phase, sollte dann der Aussenraum für den Kindergarten und die Tagestruktur erstellt werden. Der bestehende Spielplatz inmitten des Areals kann so belassen werden.

Die Erweiterung der Primarschule

Der kompakte Baukörper beherbergt alle Klassenzimmer und Gruppenräume der Primarschule. Während er mit seiner besonderen Form im Aussenraum eine abwechslungsreiche Landschaft schafft, entsteht im Innenraum eine übersichtliche Lernlandschaft. Alle Räume, die zu einer Stufe dazugehören (zusammengefasst: 2 Klassenzimmer, 1 Gruppenraum und Garderoben), sind an jeweils einer Seite des Gebäudes zusammen gruppiert. Die Garderoben bilden dazwischen, zusammen mit dem Eingangsbereich, eine multifunktionelle offene Halle (teilweise

doppelgeschossig), welche für unterschiedliche schulische Aktivitäten und als Lernorte benutzt werden kann. Die Dritte Stufe befindet sich im 1. Obergeschoss mit dem dazugehörigen Gruppenzimmer und der Garderobe, die in einer Galerie angeordnet sind.

Als 2-geschossiger und mit Faltendach konzipierter Bau, integriert sich der Neubau harmonisch in die Umgebung und ordnet sich dem bestehenden Schulhaus und dem Schlössli unter. Gleichzeitig fungiert er als ein weiteres identitätsstiftendes Element. Die Dachlandschaft lehnt sich an die ortstypischen Satteldächer, um sie mit einer dynamischen Formgebung neu zu interpretieren.

Umgang mit geschützten Gebäuden

Schlössli und Scheune
Am nördlichen Teil des Schlössli, werden alle Anbauten entfernt, um das ursprüngliche Bild des Schlösslis wiederherzustellen. Zusätzlich wird durch die Bereinigung dessen Fern- und Nahwirkung verbessert. Um bessere räumliche Qualitäten und die Anforderung an die Raumgrösse und -höhe für die Klassenräume sicherzustellen, ist die Auskernung des Schlössli vorgesehen.

Um das Ensemble des historisch gewachsenen Hofes beizubehalten, werden die Bruchsteinmauern der Scheune beibehalten und die Fassade durch neue Holzkonstruktionen ersetzt. Sowohl die Höhe, wie auch die Dachlandschaft werden beibehalten - und somit der bäuerliche Charakter und dessen Unterordnung zum Schlössli unterstrichen.

Im Erdgeschoss werden die beiden Kindergartengruppen untergebracht, welche direkt Zugang nach aussen haben. Dies unterstützt eine optimale Integration des Aussenraums in den Unterrichtsaltag. Im 2. Obergeschoss ist dann Platz für einen grosszügigen Materialraum. Auch denkbar wäre es, diese Fläche als Reservefläche zu betrachten für eine zukünftige Erweiterung des Raumprogramms und die Verlagerung des Materialraums auf ein weiteres Dachgeschoss.

Um genug Raum im Schlössli für Unterrichtszimmer zu lassen, ist die neue behindertengerechte vertikale Erschliessung im mittleren Trakt untergebracht. Während der Zugang zum Kindergarten vom nördlichen Teil des Gebäudes erfolgt, wird die Tagestruktur vom Hof erschlossen und hat somit ihren eigenen Aussenbereich.

Über dem Kindergarten mit doppelter Raumhöhe im Schlössli, befinden sich die neuen Räume für die Tagestruktur. Intern gibt es eine Verbindung vom Hauptraum zum Dachgeschoss, wo sich eine Galerie und der Rückzugsraum befinden.

Bestehendes Schulhaus
Das bestehende Schulhaus wird lediglich intern renoviert und behindertengerecht mit neuem Lift und WC-Anlage umgebaut. Im Erdgeschoss befindet sich die neue Dorfkinderbibliothek und der Material-/Archivraum. Im Obergeschoß befindet sich das Lehrzentrum und weitere allgemeine Unterrichtszimmer. Mit direktem Zugang vom Aussenbereich durch die bestehende Aussentreppeanlage, befindet sich der neue grosse Musikraum im 1. Obergeschoss, sodass diese Räumlichkeit weiterhin ohne eine Durchmischung der Nutzerschaft von externen Vereinen benutzt werden kann.

